



# FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>  
E-Mail: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

7. Jahrgang  
Nr. 35, September 2001

## Leserfrage

Wie sehen die Bafath-Wesen und die Sirius-Intelligenzen aus – unterscheiden sie sich anatomisch von uns?  
N.L./Deutschland

## Antwort

Bei beiden handelt es sich um Menschen, die sich kaum von den Erdenmenschen unterscheiden, zumindest nicht äusserlich. Wie ihre innere Anatomie aufgebaut ist, darüber sind mir keine Informationen gegeben worden.

Billy

## Leserfrage

Im 38. Gedankenübermittlungskontakt vom 13.11.1975 werden UFO-Kontaktpersonen aufgelistet, die öffentlich in Erscheinung getreten sind. Es heisst, dass Albert Einstein und Albert Schweitzer in direktem Kontakt mit ausserirdischen Intelligenzen standen und zudem zwei von ihnen auf der Erde inkarnierte Lebensformen waren. Welches ausserirdische Volk war dies und aus welchem Grund liessen sie Einstein und Schweitzer auf der Erde inkarnieren?

N.L./Deutschland

## Antwort

Damit kein Missverständnis entsteht: Nur die Geistformen und die Gesamtbewusstseinsblocks der beiden Alberts, eben Einsteins und Schweitzers, waren auf der Erde reinkarniert. Die Persönlichkeit selbst ist nicht reinkarnationsfähig, folglich diese also nicht wiedergeboren werden kann. Die diesbezüglich anderslautenden Lehren des Buddhismus usw. entsprechen nicht der Wirklichkeit. Durch das Sterben des menschlichen Körpers nämlich erlischt die Persönlichkeit, und zwar dadurch, dass in ihrem Jenseitsbereich der Gesamtbewusstseinsblock diese auflöst, wenn alles noch Anfallende und Unverarbeitete aus dem vorgegangenen Leben verarbeitet worden ist, wonach dann durch den Gesamtbewusstseinsblock eine neue Persönlichkeit erschaffen wird. Diese neue Persönlichkeit wird dann in einen neuen Menschenkörper hineingeboren, zusammen mit dem Gesamtbewusstseinsblock, der in dauernder Verbindung mit der Geistform steht, die im nämlichen neuen Körper dann wiedergeboren wird. Und genau davon, von dieser wiedergeburtstfähigen resp. inkarnationsfähigen Geistform ist die Rede im 38. Gedankenübermittlungskontakt. Es wird also nicht von der nichtinkarnationsfähigen Persönlichkeit gesprochen.

Die Behauptung, dass die Persönlichkeit wiedergeburtstfähig sei sowie dass der Mensch gar als Tierform wiedergeboren werden könne, entspricht einer uralten Irrlehre, die sowohl in den Urhinduismus wie auch

in den Urbuddhismus zurückführt. Tatsächlich ist weder das eine noch das andere der Fall, denn diese Irrlehre fundiert in einer uralten Wahngläubigkeit, die sich bis in die heutige Zeit erhalten hat.

A. Einsteins und A. Schweitzers Geistformen kamen ureinst in menschlichen Körpern von den alten Lyra-Wega-Systemen her zur Erde. Die Menschen, die diese Geistformen in sich trugen, waren, wie vorgehend erwähnt, also völlig andere Persönlichkeiten, als dies bei Einstein und Schweitzer der Fall war. Diese beiden Menschen, die vor rund 189000 Jahren zur Erde kamen, lebten und starben hier, infolgedessen sich ihre Geistformen und deren Gesamtbewusstseinsblocks in den ihnen zugeordneten jenseitigen Ebenen/Sphären/Bereichen der Erde ablagerten, von wo aus die Geistformen immer wieder in neuen Menschenkörpern reinkarnierten, folglich letztlich auch in den Körpern der Persönlichkeiten A. Einstein und A. Schweitzer. Das besagt auch, dass die Ausserirdischen, in diesem Fall Menschen aus der Henok-Linie, keinen Einfluss auf die Reinkarnation der beiden Geistformen nahmen oder nehmen konnten, weil dies für den Menschen schlichtweg einfach unmöglich ist. Also liessen sie die beiden Geistformen mit den Körpern Einsteins und Schweitzers nicht auf der Erde reinkarnieren, sondern diese Reinkarnation geschah darum, weil durch das Sterben der früheren Körper und der Auflösung der alten Persönlichkeiten die Geistformen in die jenseitigen Bereiche der Erde gingen und also von dort her wieder in neuen Menschenkörpern reinkarnierten, wie es eben durch das schöpferische Reinkarnationsgesetz resp. Wiedergeburtsgesetz bestimmt ist.

Billy

## Leserfrage

Mit welchen ausserirdischen Intelligenzen stand Rudolf Steiner in telepathischem Kontakt und inwieweit beeinflussten sie Steiners Anthroposophie?

N.L./Deutschland

## Antwort

Steiners Kontakte waren nicht telepathisch, sondern impulstelepathisch, was ein grosser Unterschied ist. Ein telepathischer Kontakt erfolgt in bewusster Form, wobei aber Impulstelepathie darauf beruht, dass in telepathischer Form nur Impulse übermittelt werden, die die empfangende Person nur unterbewusst und unbewusst aufnimmt und also keinerlei Kenntnis davon hat, dass sie überhaupt von telepathischen Impulsen getroffen wird, folglich auch keine Kenntnis darüber besteht und angenommen wird, dass es sich bei den «Eingaben» um eigene Ideen und Gedanken usw. handle. Also wusste Rudolf Steiner wahrheitlich nichts davon, dass er von Ausserirdischen beeinflusst wurde, die auch in die Henok-Linie belangten. In bezug auf Steiners Anthroposophie fand überhaupt keine Beeinflussung statt, denn er widersetzte sich den Telepathieimpulsen und schusterte nach eigenem Ermessen und nach eigenen Vorstellungen sowie aus der Theosophie usw. ein eigenes Glaubens- und Lehrenschemata zusammen, das mit der wirklichen Geisteslehre ebensowenig in Einklang zu bringen ist wie auch nicht die Irrlehren der Religionen und Sekten.

Billy

## Leserfrage

Die Raël-Sekte behauptet, dass die Persönlichkeit und damit also das Bewusstsein des Menschen auf einen Klon transferiert werden könne. Hat das seine Richtigkeit?

Urs Unger/Deutschland

## Antwort

Das ist blanker Unsinn eines Sektierers, der sich als Gott und Schöpfer aufspielen will. Ein Mensch, der einen solchen Unsinn erzählt und behauptet, das entspricht meiner Ansicht und Auffassung, dürfte wohl nicht mehr ganz dicht in der Birne sein, wie auch nicht die ‹Elohims› und Konsorten, die als ‹Weise› eigentlich alles besser wissen und diesem Schwachsinn eigentlich widersprechen müssten, was sie aber ganz offensichtlich nicht können, wohl eben nur aus dem Grund heraus, weil sie nicht existieren und nur einer wirren Phantasie ihre ‹Existenz› verdanken.

Auf einen Klon kann weder eine Geistform von einem Menschen übertragen/transferiert werden noch der Gesamtbewusstseinsblock oder das Bewusstsein resp. die Persönlichkeit. Diese nämlich sind nicht materieller Natur, folglich sie also auch nicht durch irgendwelche Instrumente, Apparaturen oder ‹geistige› Kräfte von einem lebenden oder verstorbenen Menschen genommen und auf oder in einen Klon übertragen werden können. Wer anderes behauptet, lebt an der Wahrheit und Wirklichkeit vorbei sowie auch an der Tatsache, dass durch das Klonen in keiner Weise das ‹ewige› Leben oder auch nur ein etwas längeres Leben erlangt werden kann. Das Bewusstsein resp. die Persönlichkeit eines Menschen ist so vergänglich wie der menschliche Körper selbst, folglich die Lebensspanne in der Weise vorgegeben ist, wie der Originalkörper am Leben bleibt, so gegenwärtig im Durchschnitt noch unter 100 Jahren, in fernerer Zukunft dann vielleicht 200 oder 300 Jahre oder mehr, und zwar je nach dem, wie dies durch die Medizin, Lebensweise und Lebensumstände sowie durch die Genmanipulation usw. möglich wird. Immer wird es jedoch derselbe Körper mit derselben Geistform und Persönlichkeit bleiben, ganz wie das durch die schöpferische Gesetzgebung bestimmt ist.

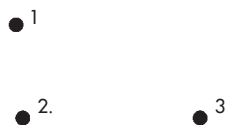
Billy

## Sichtungsbericht

Am Abend des 18. August 2001 verabschiedeten Andreas und ich uns in der Küche in Hinterschmidrüti von ein paar KG-Mitgliedern, die nach unserer monatlichen GL-Stunde ebenfalls noch schnell in die Küche gekommen waren, um sich noch ein wenig zu unterhalten.

Die meisten KG-Mitglieder waren bereits nach Hause gefahren. Wir beide gingen um ca. 22.50 Uhr zu unseren Autos, die wir oberhalb der Garage parkiert hatten. Es war eine sehr schöne Nacht, in der Ferne sah man zwar das Licht von Blitzen aufleuchten, doch war es recht warm und sternenklar. Ganz automatisch schaute ich zum Himmel auf, weil mich der Anblick der funkelnden Lichterpracht immer wieder fasziniert und erfreut. Fast sofort sah ich hoch oben von westlicher Richtung herkommend ein fahrendes Licht<sup>1</sup> und machte Andreas darauf aufmerksam. Wir blieben stehen und sagten beide wie aus einem Munde: Nein, es sind zwei<sup>2</sup>! Parallel zum ersten flog etwas unterhalb ein zweites Licht und kurz darauf entdeckte ich noch ein drittes<sup>3</sup> Licht, welches im rechten Winkel in etwas weiterem Abstand vor dem zweiten Licht fuhr. Die drei Lichter bewegten sich von West nach Ost, in sehr gemächlichem Tempo und in immer gleichbleibender Formation. Es sah aus, als ob sich ein spitzwinkliges Dreieck über den Himmel bewege, dessen Seiten nicht ausgezogen worden waren.

Skizze:



Sicher etwa drei Minuten schauten wir den Lichtern nach, die in gleichem Abstand, in gleicher Grösse und Helligkeit dahinzogen. Uns schmerzte schon der Nacken vom Hinaufschauen, als die Lichter oberhalb des Waldes neben der Kanzel zu sehen waren. Nun sah es so aus, als ob das ‹Gebilde› die Richtung ändern und sich nun mit der Spitze nach unten sehr langsam zur Erde senken würde. Skizze: →

- 2
- 1

Vermutlich wirkte das aber nur so auf uns, denn bei der relativ kurzen Distanz zwischen Garage und Wald muss es sich umgerechnet hoch am Himmel um Hunderte von Kilometern handeln.

- 3

Das vorderste (oder das unterste) Licht war dann plötzlich nicht mehr zu sehen und auch die beiden anderen schienen an Helligkeit zu verlieren. Durch Geräusche beim Wanderweg oberhalb des Hauses wurden wir abgelenkt, und als ich noch-

mals den Himmel absuchte, konnte ich nur noch Sterne sehen.

Erfreut und sehr beeindruckt fuhr ich um ca. 22.55 Uhr nach Hause.

Barbara Harnisch, Schweiz

## Eine «UFO»-Sichtung?

Am 2. Mai 2001, einem warmen Frühlingsabend, gingen meine Frau Marie-Louise und ich noch kurz nach draussen, um für eine halbe Stunde die milde Frühlingsluft zu geniessen. Wir spazierten auf dem Strässchen hinter dem Haus hin und her, dabei die immer dunkler werdende Natur betrachtend und angeregt miteinander diskutierend. Der zunehmende Mond stand hoch am Himmel und erzeugte neben uns bereits schwache Schatten am Teerboden, wie ich feststellte. Als wir so miteinander sprechend in Richtung Haus gingen, erblickte ich um ca. 21.15 Uhr im Westen ein helles Licht, wonach ich meine Frau darauf aufmerksam machte. Zuerst schien es stationär zu schweben, begann sich dann aber ganz langsam zu bewegen, tief am Horizont in Richtung «Vögelinsegg» oberhalb St. Gallen. Hinter dem Licht befand sich eine kleinere dunkle Wolke, weit entfernt, und darüber ein grösseres Stück wolkenloser Abendhimmel. Zwischen den vereinzelt schimmerten die ersten Sterne am Firmament. Das Licht, das um ein Vielfaches heller und intensiver strahlte als der weiter oben glänzende «Abendstern», bewegte sich herwärts (jedenfalls schien es so) und stieg langsam nach oben, in einer Richtung, die es schliesslich wohl weit rechts über und an uns vorbei geführt hätte.

Während in der Höhe die sich nähernden und vorbeifliegenden Passagierflugzeuge (wir erblickten zum selben Zeitpunkt mindestens drei, eines davon mit hörbarem Motorengrollen) allesamt blitzende Lichter aufwiesen, war das bei diesem helleuchtenden Licht nicht der Fall. Ich wartete darauf, dass das Aufblitzen der Positionslichter sichtbar und sich das Objekt als Flugzeug herausstellen würde – vergeblich. Deshalb erzählte ich meiner Frau von meinem Erlebnis vom 26. September 2000, als ich in Schmidrüti ein ähnlich intensives Licht gesehen hatte (Asina vom System Deneb mit einer ganzen Raumschiff-Flotte). Damals hatte ich die Lichter irrtümlich als blosse Flugzeugscheinwerfer abgetan, was sich später als Irrtum herausstellte. Jetzt, beim Schreiben dieses Berichtes, stelle ich mir die Frage, ob Passagierflugzeuge überhaupt Frontscheinwerfer aufweisen, und komme zum Schluss, dass dies nicht der Fall ist. Ja wozu denn auch?!

Das Objekt befand sich nun bereits oberhalb der Wolke am klaren Himmel, und ich sagte zu meiner Frau: «Wenn es jetzt nun plötzlich rechtwinklig weiterflöge, wäre es ein Strahlschiff.» Während ich dies sprach, wanderte mein Blick nach links oben. Derweil hielt meine Frau ihren Blick unverwandt auf das Objekt gerichtet. Während meinen Worten hätte sie bei sich gedacht, dass es also doch keines (ein Strahlschiff) sei, wie sie mir später erklärte. Sie habe sich gerade abwenden wollen, als das Licht verschwand. «Jetzt ist es weg, wie ausgeknipst», sagte sie. Tatsächlich, das Licht war verschwunden. Dort wo es gerade noch am Abendhimmel gegläntzt hatte, war nichts mehr zu sehen, auch kein kleiner dunkler Punkt, der die Quelle bzw. der Verursacher des Lichtes hätte sein können. Wir liessen unsere Blicke über die nähere Umgebung am Himmel schweifen, fanden jedoch kein Objekt, das wir mit dem verschwundenen Licht in Zusammenhang bringen konnten.

Weil ich spätestens um 21.30 Uhr im Haus zurück sein musste, konnten wir leider nicht abwarten, ob sich das Licht nochmals zeigen würde, wie dies bei anderen Personen auch schon der Fall gewesen war. Um 21.25 Uhr, also ca. drei bis vier Minuten nach dessen Verschwinden, war vom Licht jedenfalls noch immer nichts zu sehen.

Später in der Nacht, als wir den Vorfall nochmals besprachen, kamen meine Frau und ich zum Schluss, dass es sich um ein sogenannt unidentifiziertes, fliegendes Objekt gehandelt haben musste. Und bei Berücksichtigung der Tatsache, dass das jähe «Erlöschen» des Lichtes just zu jenem Zeitpunkt geschah, als wir das Interesse zu verlieren drohten, macht es ziemlich wahrscheinlich, dass es sich tatsächlich um ein «belebtes» Strahlschiff gehandelt haben musste. – Wenn nicht, dann war das Ganze zumindest ein kurzweiliger Abendspaziergang.

Christian Frehner, Schweiz

## Sichtungsbericht

Am Samstagabend, den 12. Mai 2001, anlässlich der Passiv-Generalversammlung, sass man auf dem Parkplatz neben der Remise vor dem Hauptgebäude im Semjase-Silver-Star-Center um 21.45 Uhr noch gemütlich beisammen. Einige unterhielten sich auch im Stehen. Es war ein sternenklarer, milder Frühlingsabend. Vom oberen Parkplatz kommend lief ich Richtung Remise, um mich zu den Leuten vor dem Haus zu gesellen. Auf der Höhe des Hauseinganges sah ich Billy, Michael Uyttebroek und noch eine oder zwei weitere Personen, die konzentriert in nordöstlicher Richtung zum Nachthimmel hinaufschauten. In diesem Moment kam mir der Gedanke, dass sie Ausschau nach einem Schiff halten könnten. Ich schloss mich ihnen an und schaute ebenfalls in dieselbe Richtung wie sie. Schon nach ein paar Sekunden erblickte ich ein fahrendes Licht etwa in der Grösse der am Himmel blinkenden Sterne. Ich beobachtete das fahrende Licht und sah, dass es nicht blinkte. Es handelte sich also nicht um ein gewöhnliches Flugobjekt, wie etwa ein Passagierflugzeug oder Hubschrauber usw. Nach einer Weile bemerkte ich auch, dass es keine gerade Flugbahn zog, sondern einen leichten Bogen schlug und einen Zickzack-Kurs flog, wobei es blitzschnell beschleunigte, um kurz danach wieder fast stillzustehen. Plötzlich war es verschwunden. Da war mir plötzlich klar, dass es sich bei diesem Flugobjekt um ein Strahlschiff handeln musste. Ich äusserte meinen Eindruck auch an die bei mir stehende kleine Gruppe, als Billy ziemlich genau im selben Moment sagte, dass es ein Schiff sei. Kurz darauf sahen wir dann ein blinkendes Passagierflugzeug, wodurch eine gute Vergleichsmöglichkeit geboten wurde. Die Sichtung dauerte ca. eine halbe Minute. Nach meiner Schätzung flog das Schiff auf einer Höhe von etwa 7000 bis 9000 Meter. Später fragte ich Billy, ob er beim Zeitpunkt der Sichtung auf die Uhr geschaut habe. Als er ganz bestimmt die Uhrzeit 21.50 Uhr angab, war ich erstaunt, da ich anscheinend nicht bemerkt hatte, dass er beim Zeitpunkt der Sichtung auf die Uhr geschaut hatte.

Pius Keller, Schweiz

## Drei Sichtungen im Semjase-Silver-Star-Center

*Freitag, 11. Mai 2001, 23.15 Uhr*

Es war ca. 23.15 Uhr. Harry Dicker und ich, Michael Uyttebroek, standen auf dem Parkplatz bei der Flachdach-Garage im SSSC. Wir beobachteten den wunderschönen, klaren, sternenübersäten Südosthimmel. Alles war ruhig, und es konnten keine Flugzeuge beim Überflug gehört oder gesehen werden. Plötzlich fing ich aus den Augenwinkeln heraus einen hellen Blitz auf. Beide, Harry und ich, drehten uns und schauten in die Richtung, von wo er gekommen war, was in einer mehr südlichen Richtung der Fall gewesen war. Sofort sah ich ein sich bewegendes Licht (ähnlich wie ein sich bewegender Stern), das sich auf einem nördlichen Kurs von der Örtlichkeit entfernte. Als ich seine Bewegung verfolgte, geschah ein zweiter Blitz, zurück zur Rechten, nahe dort, wo der erste Blitz erschienen war. Ich bemerkte dann einen zweiten «sich bewegenden Stern». Dann war da ein weiterer Blitz, der aus diesem zweiten «sich bewegenden Stern» zu stammen schien, und dann ein weiterer Blitz.

Es ist interessant festzustellen, dass zwischen den Blitzen ein unregelmässiges Zeit-Intervall war, als diese eine Linie in nördlicher Richtung zeichneten. Nach einer etwas längeren blitzlosen Pause von ungefähr 5 Sekunden gab's einen letzten hellen Blitz entlang der Flugbahn, etwas weiter im Norden. Nach diesen Geschehnissen beobachteten wir den Nachthimmel noch etwas länger auf weitere Abnormitäten hin. Nach ungefähr 15 Minuten ging Harry zu seinem Zelt. Um ca. 23.45 Uhr beschloss ich, die Nacht Nacht bleiben zu lassen und begann, mich vom Parkplatz zu entfernen. Just dann hatte ich den Drang, hoch zum südlichen Himmel zu schauen, und sofort erblickte ich ein sehr ungewöhnliches, raschflackerndes, sich bewegendes Licht. Innerhalb einer kurzen Distanz, zwei Zentimeter bei gestreckter Armlänge, hatte das Licht ungefähr zehnmal pro Sekunde stroboskopartig geflackert, und verschwand dann plötzlich. In einem nachfolgenden Gespräch mit Harry Dicker zwei Tage später, betonte er den Punkt, der ihm an unserer Sichtung am meisten aufgefallen war, (nämlich) dass die Blitze von völlig anderer Art waren als die Blitze, die man normalerweise an einem Flugzeug beobachten kann. Diese ungewöhnlichen Blitze waren sehr kurz und sehr intensiv.

### **SSSC, Dienstag, 15. Mai 2001, 22.27 Uhr**

Nachdem ich, Michael Uyttebroek, während einiger Zeit im neukonstruierten Unterstand beim Parkplatz gesessen hatte, beschloss ich, hinaus auf den Parkplatz zu gehen, um den Nachthimmel zu beobachten, der gerade kurz zuvor aufgeklärt hatte. Ich hoffte, nochmals etwas zu sehen. Und so geschah es, dass ich innerhalb einiger weniger Minuten ein sich bewegendes Licht erblickte, das aus südlicher Richtung kam und nordwärts strebte. Es bewegte sich rascher als die hochfliegenden Flugzeuge, die man normalerweise in der Gegend sieht, und es stach heller heraus als die Sterne. Ausserdem schien es so hoch zu sein wie die «sich bewegenden Sterne», die wir so oft als Satelliten bezeichnen. Sein Flug war völlig geräuschlos. In der Gegend waren keine Flugzeuge zu hören oder zu sehen.

Als ich es sich in meine generelle Richtung nähern sah, fragte ich in Gedanken, ob es ein Lichtsignal geben könnte. Dies würde mir bestätigen, dass es ein Schiff sei. Als Nachgedanke: Es würde mir ausserdem bestätigen, dass die das Schiff kontrollierende Person sich meiner gegenwärtigen Position völlig bewusst sowie telepathisch war. Ausserdem: Sollte es kein Zufall gewesen sein, dann wäre sich der Fahrer bewusst gewesen über meine Absicht, ein Schiff zu sehen, bevor es erschienen war.

Ich hielt einen scharfen Blick auf das Objekt gerichtet, als es sich meiner Position näherte, derweil es hoch am Himmel verblieb. In der Tat schien es etwas höher zu sein, als es näher flog. Es glitt weiterhin geräuschlos dahin, bis es praktisch direkt über meiner Position war. Dann, im exakten Moment, als das Licht direkt über mir war, oder in kürzester Distanz aus der sich gegenwärtig ergebenden Flugroute, war da ein plötzlicher Ausstoss eines gelblichweissen Lichtes aus dem Schiff, das ohne zu stoppen auf seinem Kurs weiterflog. Während ich beobachtete, war meine unmittelbare Antwort die, dem Fahrer ein überschwengliches aber wohlherwogenes «Daumen hoch» und ein warmes «Danke und Salome» für das geradezu perfekte und sehr spezielle Lichtsignal zu geben. Nachdem ich dem Schiff zugeschaut hatte, wie es in nördlicher Richtung weiterflog und danach erlosch, bewegte ich mich rasch in die Küche (im Center), um zu schauen, wie spät es war und ob da jemand anwesend war, dem ich meine Geschichte hätte schildern können. Da war niemand, und die Uhr zeigte 22.28 Uhr. Obwohl ich versucht war, mit dem Beobachten des Nachthimmels auf weitere Aktivitäten hin fortzufahren, beschloss ich, dass ich genug hatte und dass es Zeit war, etwas Schlaf zu erhalten.

Dies ist ein Erlebnis, das ich nicht so schnell vergessen werde.

### **Mehrfache Lichter über dem Semjase-Silver-Star-Center**

Samstag, 19. Mai 2001, um ca. 22.30 Uhr

Um 22 Uhr sass ich auf der Zementblock-Mauer des aufgeschütteten Parkplatzes, um den klaren Nachthimmel zu beobachten. Während den nächsten zwei Stunden sah ich viele «sich bewegende Sterne» sowie Flugzeuge. Bei einer Gelegenheit jedoch beobachtete ich etwas ziemlich Ungewöhnliches. Als ich

so dass und in östliche Richtung hochschaute, beobachtete ich, zwei sich fast gleichzeitig, bewegende Lichter, die in westlicher Richtung reisten, in einem parallelen Flugmuster (auf Armlänge ungefähr 5 cm voneinander entfernt). Rasch erblickte ich ein anderes, kleineres Licht, das im Hintergrund der ersten beiden Lichter zu sein schien. Dieses bewegte sich auf einer anderen Flugbahn, ungefähr von Südosten nach Nordwesten. Ungewöhnlich war ihre nächste Nähe. Noch einmal: Wenn ich meine Hand zur Faust ballte, Arm ausgestreckt, hätte ich das Geschehen völlig zudecken können. Nur um sicherzugehen, dass ich mir nicht irgend etwas einbildete, zählte ich die Lichter nochmals.

Die exakte Zeit, die verging, kann ich nicht sagen, weil ich keine Uhr dabei hatte.

Michael Uyttebroek, Kanada

## Claude Vorilhon und seine Raël-Sekte – Angst vor dem Sterben

oder

### Die Irrlehre vom Klonieren

Die Schöpfung bietet den Menschen unendlich viele Angebote, die Natur zu manipulieren, anzuwenden und zu nutzen, sie zu verändern, zu modifizieren, umzuwandeln oder durch künstliche Eingriffe neue Kreationen entstehen zu lassen. Selbst unnatürliche Lebewesen wie Kentaur, Chimäre, Faun, Pegasus oder Vogelmensch sind möglich. Das Klonieren, also das Kopieren von irgendwelchen Lebewesen, ob Pflanze, Tier oder Mensch, ist eine der vielen naturgegebenen Möglichkeiten. Jegliche Eingriffe in schöpferische Funktionen und Abläufe kosten jedoch ihren Preis. Bei unsachgemässer Anwendung können sie sich, wie die Produkte aus der sogenannten Gen-Sodomie, leicht zu naturgegebenen Naturwidrigkeiten entwickeln. Der Mensch hat sich bei Manipulationen, Eingriffen und ‹Verbesserungen› jedoch an ganz bestimmte und unveränderbare Spielregeln und Gesetze zu halten.

Bevor er nämlich irgendwelche Eingriffe in die Natur vornimmt, sollte er sich erstlich eingehend mit ihren Gesetzmässigkeiten, Zusammenhängen, Hintergründen und Vorgängen befassen, diese studieren, erforschen und aus den gewonnenen Erkenntnissen eine Lehre ziehen.

Claude Vorilhon, Gründer der Raël-Sekte, hat diesen wichtigen Schritt ganz offensichtlich versäumt. Gemäss der irrigen Lehre seiner angeblich ausserirdischen Besucher, den ‹Elohim›, kann der Mensch nämlich vollumfänglich kopiert werden. Vielleicht aus Nachlässigkeit – möglicherweise bewusst oder aus purer Unwissenheit der ‹Elohim›, hat er aber niemals erfahren, dass die Persönlichkeit eines Menschen nicht kloniert werden kann. Um zu einem solchen Schluss zu kommen, benötigt es keinerlei grösserer Anstrengungen. Nehmen wir ihn selbst für ein Klonierszenario als Beispiel.

Claude Vorilhon betrachtet sich selbst als kopierwürdig und lässt sich Zellen für seinen Klon entnehmen. Eine weibliche Eizelle steht zur Verfügung, wird befruchtet und wächst heran. Falls die Eizelle jegliche möglichen Fehlentwicklungen überwunden hat, kommt unweigerlich der Zeitpunkt, dass ein Bewusstsein und die Geistform in den neuen Körper zu treten hat. Nun hat aber der Zellspender ein Problem. Sein Bewusstsein resp. seine Persönlichkeit steckt noch immer in seinem alten Körper, ebenso die Geistform. Sein alter Körper müsste nun aufgegeben und in einen neuen umgestiegen werden, was einem klaren Selbstmord entspräche. Unter den Experten herrscht zudem die Übereinstimmung, dass die Klontechnik noch extrem unausgereift und riskant ist. Die meisten geklonten Säugetiere sterben schon im Mutterleib, viele kommen fehlgebildet zur Welt, und manche entwickeln noch lange nach der Geburt schwere Missbildungen. Die Erfolgsquote liegt zwischen zwei und zwanzig Prozent. Dies alles ist für Vorilhon jedoch kein Problem, lässt er doch verkünden:

*«Zuerst wird man Babys klonen, dann wird man das beschleunigte Zellwachstum erfinden und Erwachsene direkt in Sekundenschnelle klonen. Als letztes wird man lernen, die im Gehirn gespeicherten Erinnerungen und die Persönlichkeit in einen anderen Körper zu übertragen. Danach wachen wir nach der Download-Operation auf und haben denselben Körper, bloss 50 Jahre jünger!»*

*(Tages Anzeiger vom 3.7.2001)*

Claude Vorilhon erfindet kurzerhand die Schöpfung neu. Er will nicht nur Menschen klonen, sondern gleichzeitig die schöpferische Ordnung und ihre Gesetzmässigkeiten biegen, angleichen, deklinieren und seiner Idee unterordnen. Vermutlich wäre es ihm am liebsten, wenn sich die Schöpfung auch gleich selbst in seiner Organisation als Mitglied einschreiben würde.

Spätestens hier drängen sich jedoch gewisse philosophische und naturgesetzmässige Fragen auf:

1. Gemäss der schöpferischen und naturgesetzlichen Lehre ist einzig und allein die Geistform des Menschen der Reinkarnation eingeordnet, jedoch nicht die Persönlichkeit. Ist diese Tatsache den «Elohim», als angebliche Erschaffer des Menschen nicht bekannt? Wenn nicht, hat dies vielleicht damit zu tun, dass die Lehre nicht von ihnen, sondern nebst anderen von der buddhistischen Konkurrenz gelehrt wird – leider auch in falscher Form. Dem widerspricht jedoch wiederum die Aussage Vorilhons, dass er sich mit Buddha persönlich unterhalten haben soll. Dennoch wurde er offensichtlich in diesem Gespräch nicht auf diesen Belang hingewiesen.
2. Claude Vorilhon, alias Raël, spricht lediglich von einem zu transferierenden Bewusstsein, was in Wirklichkeit unmöglich ist. Haben dies seine angeblichen Lehrer vergessen, dass auch der Mensch von einer geistigen Kraft belebt werden muss und auch das sogenannte reinkarnierende schöpferische «Ego» des Menschen, die «Geistform», auf einen fremden Körper übertragen werden muss.
3. Vorilhon geht davon aus, dass jegliches Wissen im Gehirn des Menschen gespeichert sein soll. Das Gehirn ist jedoch lediglich eine schwabbelige Masse aus Synapsen und säurehaltigen Gewebeverbindungen – eine Art Relais-Station, ein Sender und Empfänger, mit deren Hilfe der Mensch befähigt wird, die verschiedenen Speicherebenen und Speicherblöcke, wie zum Beispiel die sogenannte «Akaha-Chronik» und die Speicherbänke des Gesamtbewusstseinsblocks, nach seinen Erinnerungen abzufragen. Wie sollen also Erinnerungen aus dem Gehirn transferiert werden, die sich gar nicht im Gehirn befinden, sondern an anderen Orten wie Speicherbänke und Speicherebenen? Durch diese Form des Transfers von Wissen würde wohl nur ein sehr geringer Teil übertragen. Das Fehlende würde vom Bewusstsein als Mangel erkannt und durch dieses verändert werden. Fazit: Datenverlust und Fehlfunktion.
4. Die Wissenschaft hat Erkenntnisse darüber, dass sich bereits ab dem 21. Tage nach der Zeugung eines Menschen ein Bewusstsein im menschlichen Fetus bemerkbar macht. Eine Erkenntnis, die sich mit den Aussagen und der Lehre Billy Meiers und der Plejaren deckt. Plant also Claude Vorilhon, das bereits bestehende Bewusstsein im heranwachsenden Körper durch ein altes und zu klonierendes aus dem neuen Körper zu verdrängen... in gewisser Weise brutal zu töten? Die Tötung eines bereits vorhandenen Bewusstseins auf Grund egoistischer Inbesitznahme und Übernahme des im Labor herangezüchteten Körpers. Vorilhon spricht von Himbeergrösse des Fetus, wenn das Bewusstsein transferiert oder ein möglicherweise missgebildeter Körper abgetrieben werden soll. Um den 21. Tag beträgt die Grösse des Fetus jedoch erst ca. Nadelkopfgrösse, ist also zum Zeitpunkt der von Vorilhon proklamierten Himbeergrösse bereits seit einiger Zeit von einem fremden Bewusstsein und einer Geistform «besetzt».

Es ist für Claude Vorilhon zudem zu hoffen, dass die, gemäss seinen Vorstellungen, in «Sekundenschnelle» heranwachsenden Klone, nicht über das Ziel hinausschiessen und im Wachstum gebremst werden können. Ansonsten könnte es ihm dann geschehen, dass er nach der «Download-Operation» aufwacht und sich tatsächlich in seinem Klon-Körper wiederfindet – 50 Jahre älter und Sekunden später bereits an Altersschwäche gestorben.

Ganz offensichtlich ist das Streben der Raël-Sekte nicht vom Suchen und Forschen nach den Natur- und Schöpfungsgesetzen sowie nach den schöpferischen Geboten ausgerichtet. Vielmehr liegt ihre angebliche



Lehre im angstvollen Suchen nach Möglichkeiten einer Überwindung des Sterbens. Todesangst, Entsetzen und Panik vor dem Sterben sind offensichtlich die Triebfedern ihrer Bemühungen, die Naturgesetze und Reinkarnationsgesetze auszuschalten und ad absurdum zu führen.

Das Klonieren ist eine naturgegebene und von den Schöpfungsgesetzen ermöglichte Form, die menschlichen Körper zu reproduzieren. Es kann jedoch weder die Geistform noch das Bewusstsein eines Menschen kopiert werden. Diese sind immer und für alle Zeiten einzigartig im gesamten Universum. Jegliche neue Lebensform – selbst ein Klon – wird von einer eigenen Geistform belebt sowie von einer eigenen Persönlichkeit und Individualität bestimmt.

Diese Rechnung wird letztendlich für die Raël-Sekte nicht aufgehen. Ihre menschliche Gesinnung, basierend auf Angst, Unsicherheit, Unwissenheit und Schrecken, lässt zudem tiefgreifende Rückschlüsse auf die wahre Urheberschaft der Lehre Claude Vorilhons, Gründer der Raël-Sekte, schliessen.

Hans Georg Lanzendorfer

## Zweljov Sergej Wassiljewitsch (genannt – Oris)

oder

### **Die Welt ist um einen gefährlichen Selbstmord-Sekten-Häuptling ‹reicher›!**

*(noch vorhandene Grammatikfehler usw. sind übernommen aus dem Internet Original)*

Es ist immer wieder erstaunlich, welch phantasievoller, realitätsfremder, lebensfeindlicher, ausgearteter, gefährlicher, niederträchtiger, menschenverachtender sowie verwirrter Unsinn seine Blüten aus den Reihen sogenannter ‹Ufologen› und angeblicher Kontaktler zu ausserirdischen Intelligenzen hervortreibt.

Seit geraumer Zeit werden wir im Internet-Forum unserer FIGU-Website unter der Adresse <http://forum.figu.org> mit der dubiosen Person Zweljov Sergej Wassiljewitsch, alias Oris konfrontiert. Wassiljewitsch betreibt eine Internet-Site <http://members.tripod.de/channeloris/index.htm> und unterhält zudem im Internet ein Forum, das von Zürich aus verwaltet wird.

<http://www.forumromanum.de>

Der Russe Wassiljewitsch behauptet von sich selbst, als ‹Kontaktler› mit den sogenannten ‹Plejadianern› namens Aalan und Albellik in Kontakt zu stehen und via ‹Channel› oder ‹Strahl› Botschaften von diesen zu empfangen. Im weiteren bestünden auch Kontakte mit einem Kommandanten vom Sternraumschiff ‹W101001 Sirius-A› sowie mit den Ausserirdischen namens Laamachsán, Jaujaram, Ramassanta und Araaragot, der angeblich ein Mitglied der Mannschaft vom Sternraumschiff ‹Ramaks-01SL Sirius-B› und von Beruf Forschungsarzt und Ingenieur für Kybernetik sein soll.

Bereits die Wahl dieser Namen und Bezeichnungen lassen jedoch für einen kritischen Menschen gewisse Zweifel am Wahrheitsgehalt seiner Aussagen aufkommen, sind diese Begriffe doch eher aus einem Science-fiction-Roman entlehnt und dem phantasiebegabten Gehirn eines Fantasy-Schreiberlings entsprungen, als wirklichen und existenten ausserirdischen Raumfahrerinnen und Raumfahrern fremder Zivilisationen eigen. Genausogut hätte Wassiljewitsch das Raumschiff wohl ‹Alpha1›, ‹OrionXT21› oder ‹Voyager› nennen können.

Das genauere und eingehende Studium seiner angeblich ‹hochgeistlichen› und ausserirdischen Botschaften lässt aber eine Tatsache sehr deutlich erkennen:

Die angeblich ausserirdische Scheinlehre ist äusserst konfus. Sie ist kaum nachvollziehbar, naturfremd, unlogisch und verstrickt sich Satz für Satz in widersprüchlicher und lächerlicher Komplexität.

Die Texte sind gespickt mit Fremd- und Pseudowörtern sowie mit scheinwissenschaftlichen Begriffen wie ‹evolutionärer Quantensprung›, ‹zeitloses Kontinuum›, ‹dominierenden Vibrationstypen›, Transmutation, Annihilation, Verklärung, Mentalreserven, Strahlungsumformer, Orbitalreaktor, Eiweiss-Nuklein-Komplexe,

Photonenstreifen, sinusoidal, Astralschaffens, Niederastral, Astralniveau, Vibrationsniveau des Lichtfeldes, Naturkataklismen, Zwölferrat, Haftdynamik etc. Benennungen und Worte, deren Bedeutung für viele Menschen schlicht und einfach unverständlich sind. Ganz offensichtlich ist Wassiljewitsch dadurch bemüht, wissenschaftliche Seriosität und Glaubwürdigkeit zu suggerieren.

Ohne jeglichen wirklichen Zusammenhang suggeriert er der Leserschaft vermeintlich kosmische und astronomische Kausalität. Er verdreht und vermischt Dimensionen, Transzendation, Entwicklungs-Ebenen, Vibrationen, Quanten und astronomische Zusammenhänge zu einer endzeitkonfusen, panischschaffenden, demutfordernden und kultreligiösen Satzformulierung ohne Sinn und Zweck – geschweige denn zu logischer Aussagekraft.

In Wahrheit handelt es sich nämlich bei seinen Texten um ein Mischwerk gestohlener und sehr verfälschter <Billy>-Meier-Fragmente, christlich-neutestamentarischer Themen aus der Offenbarung des Johannes sowie ein Gemisch aus mehreren ufosektiererischen Schriften bezüglich Andromeda, Orion, Lyra, Sirius und den Plejaden. Letztendlich wird der ganze pseudowissenschaftliche Brei mit einer Prise östlicher Philosophien durchzogen, die er zu einem äusserst verworrenen und irren Gesamtwerk verstrickt.

Interessanterweise hat Wassiljewitsch, ausser in der Ukraine und Russland lediglich in der Schweiz, am Abendweg 3, in CH-8038 Zürich eine Anlaufstelle. <Zufälligerweise> also genau in jenem Lande, in dem auch <Billy> Eduard A. Meier zu Hause ist und seit 1975 mit seinen Kontakten zur plejadisch/plejarischen Föderation eine weltweite UFO-Kontroverse ausgelöst hat.

Vermutlich hat Zweljov Sergej Wassiljewitsch, in seiner <asketischen und heiligen Unschuld> auch <keinerlei> Kenntnisse um diese Tatsache, dies obwohl in seiner konfusen Schrift auf höchst wunderliche Weise folgender Satz zu lesen ist:

*«... In der kosmischen Sprache bedeutet das eine Karma- und Geistesläuterung, die darauf zurückzuführen ist, dass vor ca. 300 000 Jahren Eroberer aus dem Sternbild Lyra in dieses Sternsystem eingedrungen sind und den Zugang zum Galaktischen Tor versperrt haben.»*

Einmal abgesehen vom horrenden Unsinn seiner Aussage bezüglich Karma, Galaktischem Tor und Eroberer aus dem Weltall, handelt es sich dabei um einen Jahreswert von 300 000 Jahren, der bereits im Jahre 1975 von <Billy> Meier (BEAM) in einem erdgeschichtlichen Zusammenhang in den Semjase-Kontaktberichten veröffentlicht wurde. Die ganz offensichtlich <verborgene> Absicht Wassiljewitschs, eine Parallele seiner eigenen angeblichen Botschaft der <Plejadianer> mit <Billy> Meiers wahrlichen Kontakten zu schaffen, ist lediglich ein billiger Versuch, seine unhaltbare Schein- und Irrlehre aufrechtzuerhalten. Die Kontakte BEAMs zur plejarischen Föderation stehen in keinsten Art und Weise im Zusammenhang mit den Aussagen Wassiljewitschs.

Im wesentlichen ist die Kern-Irrlehre von Wassiljewitsch sehr kultreligiös und christlich-sektiererisch orientiert und ausgerichtet. Ihre Quintessenz deutet auf eine gezielt gesteuerte oder einfach nur blinde Kultreligionsgläubigkeit und Wahngläubigkeit hin. Er verbindet die Existenz von Ausserirdischen in klassisch UFO-sektiererischer Form mit den sogenannten neutestamentarischen Offenbarungen des Johannes. Im genannten letzten Teil des Neuen Testaments werden die Apokalypse, also die sogenannte Endzeit, Katastrophen wie Erdbeben und Überschwemmungen sowie die Belange um die Zahl 666 usw. beschrieben. Diese kultreligiösen und angsteinflössenden Zusammenhänge ziehen sich im wesentlichen wie ein roter Faden durch die Schriften von Wassiljewitsch. Ganz offensichtlich verfolgt auch er die gleichen Ziele wie die damaligen Schreiberlinge sowie die heutigen Sektenführer aller Schattierungen. Botschaften von Schrecken, Tod und Verderben sowie die Angst vor Naturgewalten und eines bei Ungehorsam drohenden

göttlichen Gerichtes sollen die Menschen in demütige und hündische Unterwerfung vor einer imaginären Macht zwingen. Darüber lässt Wassiljewitsch in seinen Botschaften keine Zweifel offen. So spricht er von <höllischer Finsternis>, von der neuerlichen <Epoche des Heiligen Geistes>, von <Erlösung>, und <Errettung> der guten und geläuterten <Seelen> durch Heilige, Apostel, Meister und Propheten. Selbst das sogenannte <jüngste Gericht>, die <Wiederkunft Christi auf Erden> und die in vielen Lehren herumgeisternde Zahl von 144 000 verklärten und erretteten Menschen (Seelen) mit besonders hochstehendem kosmischen Bewusstsein, bleiben bei Wassiljewitsch nicht unerwähnt.

Das <biblische> Paradies legt er in die angeblich vierte und fünfte Dimension. Zudem lässt er das Licht Christi in den Seelen seiner Gläubigen widerspiegeln und schlachtet als Krönung der Verwerflichkeit seiner Pseudo-Lehre die christliche Himmelfahrt für seine angeblich <plejadische> Lehre aus.

Wassiljewitsch, alias Oris (wobei es auch in seinem Fall äusserst fragwürdig ist, warum sich die angeblichen Medien, Channeler und Kontaktler/-innen fast ausnahmslos mit hochtrabenden und sogenannten <geistlichen Namen> schmücken müssen), verkörpert und fördert in seinem trügerischen Werk kultreligiösen Ufosektierismus in Reinkultur. Er selbst ist entweder blindgläubig verirrt oder sieht sich als Missionar der Ausserirdischen auf unserem Planeten.

Über die angeblich kreierende Kraft allen Seins lässt er ebenfalls keinen Zweifel offen. So beginnt er die Einleitung in seinem Internet-Text unter der Adresse [http://members.nbci.com/\\_XMCM/channeloris/demiurg.htm](http://members.nbci.com/_XMCM/channeloris/demiurg.htm), die den Titel trägt: <Botschaft des Demiurgen der Welt>, am Vorabend der Ökumenischen Verklärung und der Geistigen Läuterung der Erde, mit den Worten:

*«Meine Menschen meiner Erde! Ich, Demiurg der Welt, Schöpfer des Seins, Errichter, Aufbewahrer und Zerstörer der Welten, sage euch, Menschen meiner Erde: ...»*

In einem weiteren Abschnitt werden dann auch die obengenannten Behauptungen meinerseits mit der Aussage belegt: «Meine wahrhaftige ökumenische Kirche ist einheitlich und unteilbar.»

Diese Belange allein machen den russischen Sektierer und Pseudo-UFO-Kontaktler Zweljov Sergej Wassiljewitsch weder interessant noch aussergewöhnlich. Vielmehr lässt er sich bestens einordnen in die Reihe jener, wie beschrieben von Hans Georg Lanzendorfer in seiner im Jahre 1995 veröffentlichten Broschüre mit dem Titel: <... an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! UFO-KONTAKTSCHWINDLER Ufologie und Kultreligionsgläubigkeit, imaginäre Ausserirdische und deren angebliche Heilsbotschaften. Woran sind diese zu erkennen?>

Zweljov Sergej Wassiljewitsch ist durchaus daran interessiert, eine ihm hörige und blindgläubige Gemeinschaft aufzubauen und um sich zu scharen. Andernfalls wäre er wohl kaum mit seiner irren Lehre im Internet zu finden. Seine Texte lassen zudem deutlich erkennen, dass er selbst als Botschafter der Ausserirdischen eine ganz bestimmte Rolle innehat, und die von ihm proklamierte Meditation auf seinen Namen spricht eindeutig die Sprache eines Personenkultes.

Die bereits im Titel erwähnte <Gefährlichkeit> seiner Schreibeereien liegt jedoch in seinen zum <Selbstmord> auffordernden <Botschaften> verborgen.

Die Auswirkungen blinder Gläubigkeit, Hörigkeit und Fanatismus sind seit jeher bekannt, ganz besonders seit den Siebzigerjahren, als rund tausend Mitglieder der Jim Jones Sekte kollektiven Selbstmord begingen oder von dessen Schergen dazu gezwungen oder ermordet wurden. Die Massenselbstmorde der Sonnentempler-Sekte sowie der Anhänger der Sekte Heavens-Gate Ende der Neunzigerjahre des letzten Jahrhunderts lassen die Auswirkungen ausgearteter UFO-Gläubigkeit sowie des UFO-Wahnes und sektiererischer Ausartung gegenwärtig werden. Bei beiden UFO-Sekten wurde den Anhängern durch den Selbstmord der direkte Transit zu einem fremden und <besseren> Planeten (Sirius) versprochen.

Der Scharlatan Zweljow Sergej Wassiljewitsch ist mit seiner Botschaft auf dem besten Wege, in die Fussstapfen dieser unrühmlichen und ufo-wahngläubigen Vorgänger zu treten. So wird man unter der Adresse <http://members.nbci.com/channeloris/uindex.htm> mit der grossen Überschrift <Die Kunst des Sterbens> begrüsst. – Eine Aussage und Darlegung meinerseits, die auch durch den folgenden Text auf seiner Internet Seite unter [http://members.nbci.com/\\_XMCM/channeloris/pleides2.htm](http://members.nbci.com/_XMCM/channeloris/pleides2.htm) untermauert werden kann.

*«Es wird aber auch Menschen geben die auch bewusst in den Tod gehen werden, nicht aber wegen eines unlösbaren inneren Konfliktes, sondern um Milliarden gestorbener Seelen dabei zu helfen, während ihres Überganges nach dem Tod zum Licht zu gelangen, und überall im Astral der Erde intensive Kanäle der Himmelfahrt zu errichten. Es wird aber auch eine Riesenzahl solcher Geschöpfe geben, die sich für diese Art des Todes nur deshalb entscheiden werden, weil sie bereit sind, schon jetzt die Erde zu verlassen und auf einen Planeten ihrer Evolutionswahl zu gehen.*

*Es wird auch Millionen solcher Menschen (von der Sorte SCHON-UNMENSCHEN bzw. NOCH-UNMENSCHEN) geben, die einfach physisch sterben wollen, weil ihre Körpergenetik und ihre Zellenmutationen einen dermassen schrecklichen Stand erreicht haben, dass sie in der restlichen Zeit auf diesen Planeten einfach unmöglich verbessert oder verändert werden können.»*



Quelle: Internet

Zweljow Sergej Wassiljewitsch. Wer verbirgt sich eigentlich hinter diesem Namen. Wer ist fähig, derartig menschenverachtende, menschenmissachtende, verantwortungslose und selbstmordtreibende Gedankenspinnereien zu ersinnen und im Internet weltweit zu veröffentlichen?

Seine Texte sind deshalb verantwortungslos und äusserst gefährlich, weil suchende und mitunter psychisch labile Menschen mit derartigen dubiosen Heilslehren und Heilsbotschaften, durch Vorspiegelung falscher Glückseligkeit geködert, ausgenutzt, missbraucht und betrogen werden. Menschen, die sich auf Grund seiner Lehre unter Umständen gar das Leben nehmen.

Am 25. Juni 2001 wurde in Grenoble der Sonnentempler-Prozess abgeschlossen. Frankreich hat ein neues Sektengesetz erlassen. Neu ist nun im französischen Strafgesetz verankert, dass das betrügerische Ausnutzen einer Schwäche von Gruppenmitgliedern verfolgt werden kann. Gleichzeitig können Sekten, die als gemeingefährlich gelten oder die Personen psychisch oder physisch unterwerfen, gerichtlich aufgelöst werden. Als Straftat gilt künftig auch, wenn Sektenführer die <geistige> (bewusstseinsmässige) oder körperliche Abhängigkeit ausnutzen. Somit gesehen tut Wassiljewitsch gut daran, sich nicht in Frankreich niederzulassen. Leider wird ein solches Gesetz in der Schweiz und in vielen anderen Ländern noch auf sich warten lassen. Es ist den zuständigen Behörden jedoch gut geraten, die Bewegung um Wassiljewitsch im Auge zu behalten.

Die wahrliche Gesinnung Wassiljewitschs kann jedoch ebenfalls auf seiner Internet-Website gefunden werden, denn sein Trachten trägt offensichtlich nur einen Namen: PROFITGIER.

*Ihnen, einem der ersten wird nun auch die Gelegenheit geboten, Gott die Schuldigkeit für sein Wohlwollen Ihnen und Ihrem Geschäft gegenüber zurückzuzahlen und einen Ihren Möglichkeiten entsprechenden Wohlfahrtsbetrag für den Druck und Vertrieb dieser Bücher «Das Leben zwischen den Leben» an die jaltische Druckerei auf das folgende Verrechnungskonto zu überweisen.*

Bankverbindung: Bank Trust Company, New York, USD SWIFT: BKTRUS33 Acc. Nr. 04 094 040. UKR-SOTSBANK, UKRAINA, KIEV, Acc. Nr. 3901815053. UKR-SOTSBANK, SIMFEROPOL, YALTA BRANCH Acc. Nr. 26202510216001. Zweljow Sergej.

*Friede sei mit Euch! Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen, Gott das Seine zurückzugeben, indem Sie sein Werk in der Steigerung des menschlichen Geistes auf dem ganzen Planeten unterstüt-*

*zen. Gott vergeltet immer hundertfach für die Spende in die geistliche Sphäre. Allerdings besteht der Sinn Ihres Beitrags in diesem gottwollenden Unternehmen nicht in wirtschaftlichem Gewinn, sondern in der Möglichkeit Ihrer uneigennütigen und den Kräften angemessenen Hilfe zur Heranziehung von möglichst vielen Menschen an die beseelende Quelle der göttlichen Wahrheit, am Vorabend vor der grandiosen und für die ganze Menschheit entscheidenden, revolutionären Verklärung. Mögen Sie für Ihre Taten belohnt werden !*

Zweljov Sergej Wassiljewitsch (geistlicher Name ORIS) wurde gemäss den Angaben im Internet am 25. Januar 1954 in der Siedlung Marjinka, im Gebiet Donezk geboren. Zur Zeit lebt er in der Stadt Jalta. Im Jahre 1978 besuchte er angeblich das Krimer Institut für Landwirtschaft und soll sich während Jahren ernsthaft und eingehend mit ostasiatischen Kampfkünsten auseinandergesetzt haben. Auf der Grundlage seiner mehrjährigen Erfahrung hat er angeblich drei Bücher geschrieben, die 1992 in Moskau als Sammelband unter dem Titel «Der Weg des Karate – vom Schüler bis zum Meister» herausgegeben wurden.

Anbei ist jedoch zu bemerken, dass wohl kaum von einer ernsthaften Auseinandersetzung mit östlicher Kampfkunst und Weisheit die Rede sein kann. Andernfalls hätte er wohl kaum das Streben nach Ruhm und Macht im Sinn, wie er dies jedoch mit seiner verantwortungslosen Pseudolehre zu erreichen sucht. Jegliche Angaben zu seiner Person und zu seinem «schriftstellerischen» Schaffen sind zudem nur unter Vorbehalt zur Kenntnis zu nehmen.

Seine angebliche Hauptaufgabe sieht Oris darin, einer möglichst grossen Anzahl von Menschen Gelegenheit zu geben, sich mit den Informationen, die er angeblich empfängt, «am Vorabend der bevorstehenden, globalen Veränderung unseres Planeten bekanntzumachen».

Selbstverständlich hat aber jeder Mensch das Recht, seine Lehre abzulehnen und zu verneinen. So heisst es doch auf seiner Seite einerseits erklärend und scheinheilig:

*Jeder soll für sich selbst die Glaubwürdigkeit der von Oris empfangenen Information einschätzen. Wir Menschen sind alle verschieden: jeder hat seine eigene innere Welt, seine Weltanschauung, seine Evolutionsstufe.*

Andererseits lässt dann jedoch der «Demiurg» unserer Welt durch sein Sprachrohr Oris verkünden: «Die Gerechtigkeit des Allerhöchsten ist grenzenlos», um dann jedoch wieder ins Fahrwasser althergebrachter, kultreligiöser, wahngläubiger und mittelalterlicher Doktrine und Dogmen zu verfallen, wenn er über die «Ungläubigen» verkündet:

*«... die anderen zum Untergehen in die dämonischen Unterwelten mit dem anschliessenden Verderben im Magmafeuer des Planetenkerns.» usw. usf.*

Scheinheilig und heuchlerisch versteckt sich Wassiljewitsch selbst hinter vorgeschobener Bescheidenheit – bedankt sich mit «tiefster Verbeugung» und versucht seine Person aus jeglicher Verantwortung zu ziehen. So lässt er verkünden:

*«Ich bin kein Lehrer und kein Eingeweihter und ich habe keine Schüler. Aber ich habe Lehrer und Höhere Geistermitkämpfer, die mich auf diese wichtige Mission geschickt und sie mir anvertraut haben. Sie sind die wirklichen Autoren dieser Bücher. Deswegen, wenn ich «wir» schreibe, meine ich sie, die Geister des Lichts, die ständig mit mir zusammenarbeiten. Es ist die Zeit gekommen, dass die Menschheit im vollem Umfang aus der glaubwürdigen Quelle das Wissen erhalten soll, mit Hilfe dessen die strebsamen Schüler die Grundlage für ihren geistigen Aufstieg erhalten. Meine Person soll dabei keine Aufmerksamkeit erregen, denn auf der Erde bin ich ein NIEMAND, ein einfacher Mensch, der seine Aufgabe sehr gut erfüllen soll. Ich bin nur einer von vielen. Die Arbeit ist die Aufgabe meiner Verkörperung. Diejenigen, die sich für meine Person interessieren, können ihre Neugier befriedigen, indem sie nach dem energetischen Kanal von Sirius (Laut «SS») meinen Namen – Oris meditieren.*

Natürlich sind die Machenschaften von Zweljov Sergej Wassiljewitsch und seinen Helferinnen und Helfern auch den plejarischen Besuchern in Hinterschmidrüti nicht unbekannt geblieben. Im Sommer 2000 erkundigte sich «Billy» Meier bei Ptaah um eine Abklärung in diesem Falle. Bereits beim 289. Kontaktgespräch vom 11. September 2000 erklärte Ptaah diesbezüglich:

«Das Ganze beruht auf einem grossangelegten Schwindel, Lug und Betrug. Die Bezeichnungen Albellik und Aalan existieren weder auf unseren plejarischen Heimatplaneten noch irgendwo in unserer Föderation. Also sind sie auch nicht existent bei den uns bekannten Völkern im DAL-Universum, wie auch nicht auf den alten Heimatwelten unserer Vorfahren, so eben in den Lyra-Wega-Systemen usw. Diese Bezeichnung, die als Namen ausgegeben werden, beruhen auf einer reinen irrationalen Erfindung eines Erdenmenschen, wie wir herausgefunden haben. Es handelt sich dabei um einen Erdenmenschen, der seine Flunkereien per Internet verbreitet. Die Bezeichnung Aalan und Albellik sind also absolut unbekannt in unseren und den uns bekannten Bereichen. Im weiteren können es auch keine Namen von irgendwelchen Menschen oder von sonstigen Wesen sein, die auf den Gestirnen der euch bekannten Plejaden leben sollen, denn wahrheitlich sind diese Gestirne noch sehr jung mit nur rund 65-70 Millionen Jahren und zudem ungeheuer heiss, folglich auf ihnen allein diesbezüglich kein höheres Leben existieren kann, ausser eben thermobakterielles Leben. Also existieren auf den Plejaden weder geistige noch materielle Lebensformen, sondern einzig und allein Lebensformen hochthermischer Form, die keinerlei Intelligenz fähig sind.»

Fazit: Zweljov Sergej Wassiljewitsch, alias ORIS, muss ganz offensichtlich in die Sparte gefährlicher Scharlatane und UFO-Sektierer verwiesen und eingeordnet werden. Bei seiner Pseudo-Lehre und angeblich ausserirdischen Botschaft handelt es sich ganz klar um eine Adaption neutestamentarischer apokalyptischer Schriften, gemischt mit pseudowissenschaftlichen Aussagen verschiedener anderer angeblicher Kontaktler zu ausserirdischen Lebensformen. Es stellt sich zudem die Frage, ob sich Wassiljewitsch ausserirdischen Lebens überhaupt bewusst ist, oder – was viel wahrscheinlicher ist – er lediglich als Trittbrettfahrer mit Hilfe esoterischer Machenschaften eine gewisse einträgliche Berühmtheit zu erlangen versucht. Die Tatsache, dass er zudem die Existenz von Marsbewohnern verkündet, lässt einmal mehr an seiner Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit zweifeln.

Er erhebt seine Gemeinschaft in den Stand einer Kirche mit stark christlich-orientiertem Hintergrund. Auf diese Weise erklärt er seine Irrlehre zu einer neuzeitlichen UFO-Kult-Religion in Reinkultur. Durch die Aufforderung seiner Anhänger zur Demut und Selbstaufopferung, als Missionare eines ausserirdischen Demurgen tätig zu sein sowie dem Anspruch zur absoluten Unterordnung unter die «göttliche Macht» der Ausserirdischen, raubt er seinen «Gläubigen» ihre persönliche Freiheit. Seine Lehre ist zudem äusserst widersprüchlich und diffamierend. So werden zum Beispiel genetische Körperbehinderungen als «dermassen schrecklichen Stand» bezeichnet, dass den Betroffenen als Ausweg der Selbstmord empfohlen wird. Weiter unterscheidet er ganz klar zwischen guten und schlechten, zwischen UN-MENSCHEN und NOCH-UNMENSCHEN.

Vordergründig lässt er den Menschen heuchlerisch ihren eigenen «Glauben», verkündet jedoch in biblischer Manier Höllenqualen, Katastrophen, Tod und Verderben all jenen, die seine Lehren nicht anzunehmen gewillt sind. Im weiteren versucht Wassiljewitsch, seine Anhänger mit Falschversprechungen aller Art zu ködern. So zieht er alltägliche Themen wie Krankheitsbekämpfung, Umweltverschmutzung und Ernährung usw. ebenso heran wie auch das Versprechen einer baldigen Himmelfahrt und Entrückung seiner Anhänger auf einen Planeten ihrer Wahl. Der wesentliche Kern seiner Aussagen ist jedoch kaum nachvollziehbar und verliert sich in unbeschreiblicher Unlogik. So verkündet er zum Beispiel in einer angeblichen «Mitteilung vom «Wanderer»» (TP-Kontakt vom 29.01.1998):

*Der positive Einfluss auf Bioschirme maximaler Zahl der Menschen – sowohl indirekt durch hochqualitative Strahlung anderer Planeten und Sternbilder, als auch direkt unmittelbar durch Transmutation und Korrektion der euer energetisches Informationssystem bildenden Energien – zwecks der Vorberei-*

tung ihres Bewusstseins: a) auf Wahrnehmung der Information über Existenz eines ausserirdischen Verstandes, und b) auf Übergang zu einem neuen Niveau des Zeitfeldes der Entwicklung eurer Zivilisation.

Ein vernünftiger Mensch wird in derart verwirrten Aussagen weder Sinn noch Inhalt erkennen können, ein Umstand, der von Wassiljewitsch durchaus ausgespielt wird. Dennoch zeugen seine Texte von fehlender Kenntnis menschlicher Psychologie. Um diesen Bildungsmangel zu kompensieren, setzt er ganz offensichtlich auf unverständliche und komplizierte Sätze, einzig und allein mit dem Zweck, den Menschen ihre vermeintlich eigene Unzulänglichkeit und Unvollkommenheit zu suggerieren. Kaum einer seiner <Gläubigen> würde jedoch offen das <Nichtverstehen> der verworrenen, unsinnigen und konfuse Sätze ohne jeglichen Zusammenhang eingestehen, handelt es sich dabei doch angeblich um die Übermittlung eines Ausserirdischen, dessen Worte durch Oris in eine dem Erdenmenschen verständliche Sprache übersetzt und dennoch von vielen nicht verstanden werden kann. Dieser Mangel könnte dann wiederum von seinen Anhängern und <Gläubigen> als eigene Untauglichkeit, Unfähigkeit oder gar als Minderwertigkeit gedeutet werden, denn nur wer durch die <Lehre> Wassiljewitschs <gross> und <würdig> genug geworden ist, kann letztendlich auch zur <Himmelfahrt> gelangen und errettet werden.

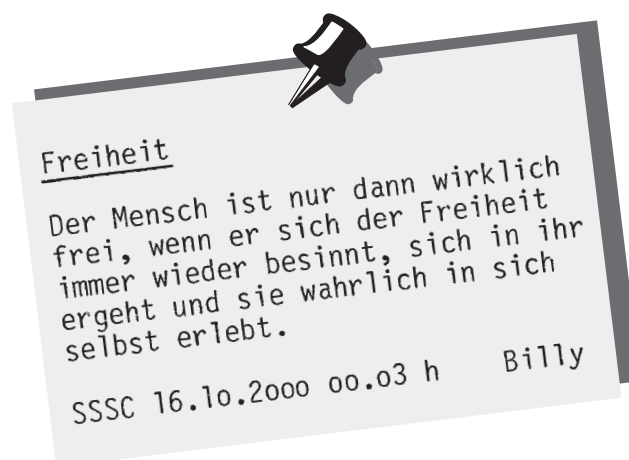
Die logische Folge ergibt, dass sich viele seiner Anhänger in Illusionen verstricken und sich in Scheinwelten und Scheinharmonien flüchten, in Pseudo-Philosophien, die, auf Sand gebaut, eines Tages wie Kartenhäuser zusammenbrechen werden. Andere vermögen dadurch vielleicht den Betrug und Schwindel zu erkennen, oder aber sie tragen durch ihre selbstaufgelegte Gedankenverkrüppelung, Selbsteinengung sowie Selbsteinschränkungen grosse psychische Schäden davon. Möglicherweise werden sie in ihrer Einbildung und in ihrem Wahn von Angst und Panik gebeutelzt, nicht zu den Auserwählten zu gehören und sich unter Umständen im Selbstmord zu erretten versuchen.

Selbst dann hilft ihnen Oris weiter, indem er ihnen auf seiner Internet-Site unter:

<http://members.nbc.com/channeloris/uindex.htm> die <Kunst des Sterbens> erläutert.

Die Wahrheit ist jedoch die, dass es keine wahrliche Erlösung durch die Schriften und Texte Wassiljewitschs geben kann, denn sie sind schlicht und einfach kriminell, verbrecherisch-menschenverachtend, lebensfeindlich, naturwidrig, realitätsfremd, erniedrigend und gefährlich.

Hans Georg Lanzendorfer



## **Personenkult und Persönlichkeitsverehrung sind eine üble Ausartung**

**oder demütige Selbsterniedrigung durch Anhimmelei, Anbeterei, Idealisierung, Verehrung und Vergötterung von Sportlern, Politikern, Stars, Schauspielern, Religionsführern, Schriftstellern, Künstlern oder anderen vermeintlichen «Helden» sind des Menschen unwürdig**

Unsere blaue Erdkugel ist wohl einzigartig in ihrer widersprüchlichen Art. Sie wird beherrscht von unzähligen, eigenartigen und merkwürdigen Sitten, Traditionen und Gebräuchen. vielerorts herrschen im sogenannten Volksglauben noch immer tiefer Aberglaube, Wahn-, Zauber-, Gespenster- und Wunderglaube, Einbildung, Wahnvorstellung, Anbetung, Verehrung, Fetischismus und Kulte aller Art und Schattierungen. Die Entwicklungsunterschiede auf den verschiedenen Kontinenten, Ländern, Nationen und Regionen unseres Planeten könnten wohl kaum unterschiedlicher sein. Es existieren in den abgelegenen Urwäldern noch immer verborgene und vollkommen isolierte Völkerschaften, Gruppen und Sippen, bar jeglicher Zivilisation, bei denen z.B. der Kannibalismus oder die Herstellung von Schrumpfköpfen oder anderer menschlicher Trophäen noch immer zur Tradition gehört. Wenn auch nur vereinzelt, so sind sie dennoch existent. Die verbotenen Kult-Dokumentarfilme «Mondo Diabolo» oder «Gesichter des Todes» zeigen diese dunklen Seiten unseres Planeten in erschreckender Weise auf. Andererseits werden auf demselben Planeten Raumerforschungsprogramme lanciert, gigantische Teleskope erbaut, Sonden zur Erkundung ferner Planeten ins Weltenall ausgeschickt sowie Kosmonauten/Astronauten auf den Mond und in die Umlaufbahn unserer Erde geschossen. Der Bau der internationalen Raumstation ISS ist in vollem Gange. Hightech und Steinzeit liegen auf unserer Welt in kosmischem Massstab in unmittelbarer und nächster Nachbarschaft beieinander. In unserer sogenannten «zivilisierten» Welt fordern aber trotz gewaltiger Fortschritte noch immer die verschiedensten Kult-Religionen Demut, Fügsamkeit, Opferbereitschaft und Unterwürfigkeit. Gemäss mittelalterlicher Manier und Gesetzen schüren sie damit bei vielen Menschen noch immer Angst, Unsicherheit, Todesangst, Schrecken und bewusstseinsmässige Stagnation. Demgegenüber stehen die neuzeitlichen Naturwissenschaften, historische Forschungen, menschliches Vernunft- und Verstandesdenken sowie die moderne Technik. Moderne technische Hilfsmittel, durch die viele kultreligiöse Geschichten und alte Überlieferungen angeblich göttlich-schöpferischer Eingriffe und Manifestationen als Unlogik, Widernatürlichkeit und als reine Menschenerfindungen enthüllt werden können. An den Universitäten werden einerseits Realität, moderne Forschung, Anthropologie, Geologie und Paläontologie zur jahrmillionenalten Erdgeschichte gelehrt und im krassen Gegensatz dazu Theologie zur biblischen Gott-Schöpfungslehre. Widersprüche über Widersprüche. Doch unter dem Decknamen und Deckmäntelchen einer Professur oder eines Ordinariates werden Irrlehren oft legalisiert und zu höherem und intellektuellem Fachwissen erkoren.

In neuerer Zeit beginnen sich viele Menschen von den altherkömmlichen religiösen Kulturen und der Wahngläubigkeit an Götter und Dämonen zu lösen. Sie versuchen jedoch oft, ihren sogenannten «Seelenfrieden» bei irgendwelchen neuen und fremdartigen Einrichtungen, Organisationen, Heiligen oder sogenannten Übermenschen, Gurus und Erleuchteten, Seherinnen und Sehern zu finden. In Ermangelung besseren Wissens, fliehen viele in Scheinwelten, Scheinharmonien, Falschmeditationen, Einbildungen, Pseudoideale und in ekstatische Zustände, die von ihnen fälschlich als grosse Erleuchtung, Eingebung und Offenbarung usw. gedeutet werden. Trotz vordergründigem und neuzeitlichem Streben nach Freiheit, Befreiung, Aufklärung und Unabhängigkeit, haben unzählige Menschen im Grunde genommen einfach die Methode der Abhängigkeit gewechselt, modifiziert und der neuen Zeit angepasst. Erst sehr wenige haben es offensichtlich verstanden und begriffen, dass sich Abhängigkeit, Anbetung, Hörigkeit, Unterwürfigkeit und Demut nicht nur auf die Belange kultreligiöser Forderungen, Gebote, Dogmen und gottgläubige Zusammenhänge bezieht. Der Alltag bietet für eine Knechtschaft und Hörigkeit noch unzählige weitere Möglichkeiten.



Eine Abhängigkeit wird nicht nur durch äussere Mittel oder Umstände in Form von süchtigmachenden Stoffen oder irgendwelchen dubiosen Lehren genährt. Der Mensch trägt in seiner Gedankenwelt die oftmals unterschätzte Macht und geballte Kraft, sich das eigene Leben zur Hölle zu gestalten. Falschgedanken, Illusionen, Einbildungen, mangelnde Selbstdisziplin und Selbstkontrolle, Selbstverleugnung oder das Nacheifern und Verfechten fremder und unlogischer Gedanken, Ideen oder Ideologien sogenannter hoher Persönlichkeiten, Lehrer, politischer Parteien oder Meister führen ebenso in eine Abhängigkeit, Selbstverklavung und Gefangenschaft.

In heutiger Zeit werden die übergeordneten und angebeteten Mächte nicht mehr nach Göttern, Götzen, Heiligen oder Propheten benannt. Vielmehr werden sie aus den Reihen der vermeintlichen Helden und Heldinnen aus Sport, Schauspielerei, Berufskreisen, Kunst, Malerei, Musik, der Politik, Schriftstellerei, Wirtschaft oder aus irgendwelchen anderen kulturellen Gebieten rekrutiert. Auf diese Weise hat sich auch der Begriff «Gläubige» oder «Religionsanhänger» gewandelt und ist im allgemeinen Sprachgebrauch zum englischen Wort «Fan» geworden, das als Abkürzung für Fanatiker steht. Die «heiligen Bücher» dazu finden sich an jedem Kiosk. Sie liegen in Form von Zeitschriften, Berichten, Heften und Büchern aller Art auf. Neuzeitbibeln und Videos, in denen der modere Personenkult um die angeblich wahren «Helden» des Alltags und der «gehobeneren Klasse» gegen teures Geld angeboten wird, mit dem Versprechen an die Leserschaft und Betrachter, dem tristen Alltag entfliehen zu können, geschürt und genährt durch Fanatismus.

Bereits die alten Philosophen, Propheten und Heiler hatten ihre «Fans» und ihre «Fangemeinden». Andernfalls wären kaum Kultreligionen und bestimmte philosophische oder kultreligiöse Denkrichtungen entstanden. Selbst der Papst ist nur der Papst, weil ihn Millionen Menschen in ihren Gedanken dafür halten. Hätte auch er keinen einzigen «Fan», und gäbe es keinen einzigen Gedanken, der ihn in seiner Rolle bestätigt, er wäre ein absolut gewöhnlicher Mensch geblieben.

Eine sogenannte «Fan-Bewegung» resp. Fanatiker-Bewegung macht sehr deutlich klar, dass die Menschen – trotz angeblichem Wunsch nach Loslösung von den Unwerten weltlicher sowie sektiererischer und religiöser Kulte – eine gewisse Angst vor der wahrlichen Freiheit, der Unabhängigkeit und der Selbstverantwortung in sich tragen. Viele sind mit dem, was sie sind, offensichtlich nicht zufrieden und degradieren sich bewusst oder unbewusst zu «Unfähigen» und «Minderwertigen».

Die angeblich übergeordneten und vermeintlich schicksalsbestimmenden, kultreligiösen Mächte wie Götter, Heilige und Götzen wurden und werden heute einfach durch Idole wie Politiker, Sportler, Philosophen, Stars und Sternchen usw., ersetzt; Menschen, an deren Handlungen, Leistungen und Lebensweisen scheinbar ein neuer Orientierungspunkt zu finden ist. Dadurch werden fremde Identitäten übernommen und die eigene Persönlichkeit verleugnet, erniedrigt und in der eigenen Gedanken- und Gefühlswelt fälschlich das Leben im Spiegel von Berühmtheiten geführt. Viele dieser Fans leben zudem unaufhörlich in der falschen «Hoffnung» darauf, selbst ebenfalls solchen Ruhm, solche Publizität und Bekanntheit sowie Geld und Macht zu erlangen wie ihre Vorbilder und Angebeteten. Eine Hoffnung, die für sie jedoch im wahrsten Sinne des Wortes «Hoffnung» und zeitlebens unerreichbar bleiben wird.

Es soll hier jedoch wieder einmal ganz klar und deutlich ausgesprochen werden: Demütige Selbsterniedrigung durch Anhimmelei, Anbeterei, Veridealisierung, Verehrung und Vergötterung von Sportlern, Politikern, Stars, Religionsführern, Künstlern oder anderen angeblichen «Helden» sind jedes einzelnen Menschen unwürdig.

In der sogenannten «Entwicklungspsychologie» des Menschen entspricht es durchaus einer gewissen Normalität, sich während der jugendlichen Persönlichkeitssuche und der Suche nach der eigenen Identität in gewisser Masse an «Vorbildern», «Lehrern und Lehrerinnen» oder «Idolen» usw. zu orientieren. Die Fremdorientierung hat jedoch ihre Grenzen. Sie sollte genau dort enden, wo die eigene Persönlichkeit beginnt und wichtige Erkenntnisse erlangt, wodurch das eigene Leben gestaltet wird. Die persönliche Individualität darf dabei unter keinen Umständen verloren, unterschlagen, missachtet oder verneint werden.

Ein Mensch bleibt immer ein Mensch. Es ist vollkommen gleichgültig, wie hoch seine Verdienste, sein Wissen oder selbst seine Weisheit sind. Weder wahrliche Propheten noch ein JHWH resp. Weisheitskönig, sind dermassen hoch geartet und evolutioniert, dass sie vollkommen und daher einer Verehrung durch die Menschen würdig wären. Dies gebührt allein der Schöpfung. Die Ehrfurcht und Ehrwürdigkeit stellt keinen einzigen Menschen im Werte über den anderen. Es existieren lediglich Unterschiede in den geistigen, bewusstseinsmässigen oder in den allgemeinen und gesamtevolutiven Belangen. Diese Unterschiede können und dürfen jedoch nicht im Sinne von ‹gut› und ‹böse› oder als ‹gut› und ‹schlecht› gewertet werden. Als ‹Kinder der Schöpfung› hat sich keinerlei Lebensform über die andere zu stellen.

Aus ehrfurchtsvoller Sicht gegenüber allen Geschöpfen betrachtet, gebührt einem Propheten oder einem JHWH jene Ehrfurcht und der Respekt wie jeglicher anderen Lebensform des gesamten Schöpfungsbereiches auch – nicht mehr und nicht weniger.

Die scheinbare und angebliche Hierarchie der Schöpfung beruht für oberflächlich Betrachtende lediglich auf einer schweren Täuschung. Zwischen einem einzelnen Grashalm, dem Moos, einem Einzeller bis hin zu höheren materiellen Lebensformen der Flora und Fauna und des Wesens ‹Omedam›, und bis hin zu den höchsten geistigen Ebenen liegen Jahrtausende an Entwicklungsgeschichte. Dies mindert jedoch in Gegenüberstellung zueinander in keinsten Art und Weise den Wert ihres Daseins. Alles und alle sind in ihrer Existenz voneinander abhängig. Ohne materielle Evolution findet keine geistige und keine bewusstseinsmässige Evolution statt, und ohne die Kraft des Geistes findet das Materielle nicht zum Leben.

Nun sind natürlich in den Schriften der FIGU Textstellen zu finden, die Kritiker, Besserwisser und Nörgler auf den Plan rufen und der Lehre ‹Billys›, der Geisteslehre sowie den Aussagen der Plejaren einen Personenkult unterstellen.

OM, Kanon 44, Vers 78.

Die Propheten und Weisen sind ein fortwährender Hinweis und eine Ermutigung für den Menschen, ihnen gleichzutun und zu ihrer Güte aufzusteigen.

Mit diesen Worten beschreibt das Buch der ‹Weisheit› und des ‹Wissens› OM das Erstreben der Werte und Massstäbe eines anderen und ‹höheren› Menschen. So nämlich das Erstreben der Werte und Güte der Propheten und Weisen, bei denen es sich ebenso um einfache Menschen handelt wie bei allen anderen, die ebenfalls dem Gesetz des ‹Fehlermachens› und einer gewissen ‹Unvollständigkeit, Mangelhaftigkeit und Unvollkommenheit› eingeordnet sind. Weiter heisst es im ‹OM›:

OM, Kanon 44, Vers 90.

Der Mensch muss sich also in die Höhe der Propheten und Weisen erheben, und damit muss er auch über seine Leiden und Krankheiten gelangen.

Vers 99.

Der Mensch beschau doch einmal das Leben der Propheten und Weisen.

Vers 107.

Und in Ehrfurcht und Respekt soll der Mensch ihrer gedenken, und er soll ihnen dankbar sein für das, was sie hinterlassen haben und noch hinterlassen werden.

Andererseits steht jedoch bereits an früherer Stelle im OM, Kanon 2, Vers 8-13 ff. geschrieben:

8. Nicht ist verehrungswürdig und anbetungswürdig der JHWH, denn dies gebühret allein der Schöpfung.
9. Und nicht ist verehrungswürdig und anbetungswürdig der Prophet, denn dies gebühret allein der Schöpfung.
10. Und nicht sind verehrungswürdig und anbetungswürdig die Geistführer des Propheten, denn dies gebühret allein der Schöpfung.

11. Niemals verrichte ein Mensch sein Gebet an den JHWH oder an den Propheten oder an des Propheten Geistführer, denn Gebetsverrichtung gebühret allein zur Schöpfung.
12. Niemals verehere ein Mensch den JHWH oder den Propheten oder des Propheten Geistführer, denn Vereherung gebühret allein der Schöpfung.
13. Vereherung und Anbetung gebühret allein der Schöpfung, die da ist das Höchste und die vollkommene Vollkommenheit in ihrem Universum.

Der rein wortgläubige und dogmatisch orientierte Mensch mag darin wohl einen Widerspruch erkennen. Jedoch nur dann, wenn die Lehre nicht in ihrer Gesamtheit verstanden oder erfasst und nur oberflächlich durchgelesen wird, eine Eigenart und Charaktereigenschaft, die unter den Kritikern und Antagonisten im Falle «Billy» Eduard A. Meier noch heute sehr oft anzutreffen ist. Bei genauer Betrachtung und genauem Studium sowie dem richtigen Verstehen der Lehre ist jedoch der wirkliche Sinn der Worte klar ersichtlich.

So sind es nicht die Propheten oder der JHWH als Menschen oder Persönlichkeit, denen die Nachahmung erfolgen soll. Es ist die Rede von ihren Taten, Handlungen, dem Stand ihres Wissens und ihrer Weisheit, die es zu erstreben gilt. Der Mensch soll sich in seiner Evolution und im Lernen in die Höhe der Propheten und Weisen begeben, ohne sie deswegen gleich zu verehere, anzuhimmeln und anzubeten. Ihr Leben, ihre Lebensweise und Lernweise sollen als vorbildlich und nachahmenswert betrachtet werden. In Ehrfurcht und Respekt soll der Mensch ihrer gedenken, ihr Lebenswerk achten und ehren.

Diese Achtung soll jedoch nicht in der Art und Weise zur Ausartung kommen, dass der Mensch beginnt, sich vor den Propheten zu erniedrigen und sie als übergeordnete oder höher gestellte Menschen zu betrachten. Das Übel der modernen Menschheit besteht nämlich vielmals darin, dass die eigene Persönlichkeit zugunsten fremder Identitäten im «Nacheifern» fremder Gedanken und Ideen geopfert wird. Eine Handlung, die absolut schöpfungswidrig ist und die die eigene Entwicklung hemmt und blockiert. Dadurch wird im Grunde genommen eine neue Kultreligion geboren, die Kultreligion genannt «Personenvereherung» in Form von übler «Star- und Sternchenvereherung» usw., dies auf Kosten der eigenen Persönlichkeitsentwicklung, des Respektes und der Achtung vor sich selbst.

Hans G. Lanzendorfer

## Eine eigene Überbevölkerungs-Website

Liebes FIGU Passivmitglied,

Andrew C. Cossette, ein FIGU-Passivmitglied aus den USA, besitzt die erfolgreiche Website «overpop.org», die bereits mehr als 250 000 mal besucht wurde. Andrew sucht FIGU-Gruppen-Mitglieder, die daran interessiert sind, in ihrer eigenen Sprache eine eigene Website zum Thema Überbevölkerung zu veröffentlichen. Zu diesem Zwecke offeriert er auf seinem Server bzw. auf seiner Website freien Platz sowie freien Zugriff und administrativen Zugang. Juan Villegas, ein anderes Passivmitglied, hat von dieser Möglichkeit bereits Gebrauch gemacht und seine eigene Website in spanischer Sprache veröffentlicht.

Es besteht Bedarf nach einem deutschen Webmaster sowie solcher fürs Japanische, Schwedische, Französische und Italienische, usw. Andrew begrüsst Eure Fragen und Euer Interesse und unterstützt Euch gerne bei Eurem Projekt. Er kann auch mithelfen, Eure Website bei den der jeweiligen Sprache entsprechenden Suchmaschinen anzumelden. Ein Diskussionsforum kann ebenfalls eingebaut werden. Der grösste Teil (95 %) des auf «overpop.org» enthaltenen Materials stammt aus Überbevölkerungs-Texten von Billy Meier bzw. der FIGU. Weitere logische und klar geschriebene Essays und ähnliches sind jedoch willkommen und erwünscht (und zwar in jeglicher Sprache, inklusive Englisch). Übrigens benötigt eine interessierte Person – oder Personen oder Studiengruppen – keine «Webmaster-Erfahrung». Andrew könnte bzw. würde die ganze Website kreieren, jedoch nur sofern nötig. Alles was man braucht, sind die geeigneten Texte und

## Interessante Zeitungsausschnitte

Abendzeitung-Sonderdruck, Freitag 29.6.2001

### Blitze, Kugeln, Objekte: Ufo-Alarm über Norwegen

Mehr als 200 unerklärliche Phänomene seit 1998 - jetzt wird Radar eingesetzt



Erst eine Kugel, dann ein Blitz: ein Bild aus Hessdalen. Foto: B. Lagesson

**B**litzende Lichter, grelle Lichtkugeln – die Norweger rund um den Fjord Hessdalen sind geschockt: Seit Jahrzehnten schweben offenbar unbekannte Flugobjekte über ihnen. Seit 1998 zeichnet eine Kamera die Erscheinungen auf. Mehr als 200 waren es in den vergangenen drei Jahren.

Mal sind es Lichtkugeln – wie die, die sich im März 1991 vor einem Auto auf die Straße senkten. Die Fahrerin hielt erschrocken an. Minutenlang verharrte die Kugel. Die Frau und ihre drei Kinder kamen mit einem Schock ins Krankenhaus. Mal sind es leuchten-

de Strahlen, mal Objekte – wie die erste Ufo-Erscheinung in der Region, die 1895 von der Lokalzeitung dokumentiert wurde: „Ein leuchtender Körper fiel auf drei Fischer.“ 1983 erreichten die Erscheinungen eine ungeheure Intensität: „Wir hatten 20 Berichte

in der Woche“, sagt Erling Strand vom damals gegründeten „Projekt Hessdalen“ (www.hessdalen.org). Vor drei Monaten sah sein Sohn einen rasenden Feuerball am Himmel. Als ein Flugzeug kam, glühte er rot und verharrte.

Mit Geldern der Uni Tokio werden die Phänomene nun untersucht. Sind es Flugkörper oder nur Lichter? 3-D-Kameras und Radar sollen Aufschluss geben. Strand: „Danach ist klar, ob es Ufos sind.“ **tha**

Tages-Anzeiger, 7.8.2001

### Die Ufos der Türkei

*Geschichten über ausserirdische Wesen sind in der Türkei weit verbreitet. Jetzt erhält das Land auch ein Ufo-Museum.*

Von **Christiane Schlötzer, Istanbul**

Als jüngst an mehreren Orten in der Türkei Berichte über Besucher aus dem All auftauchten, meldeten sich natürlich auch Stimmen der Vernunft. Die von Osman Demircan etwa, einem Astrophysiker von der Universität Canakkale: «Ufos sind Täuschungen», sagte der Sternenkundige kühl. Dennoch sandten Gouverneure Polizisten aus und liessen die Erscheinungen dokumentieren.

Ufo-Geschichten sind in der Türkei fast so beliebt wie Verschwörungstheorien – so beliebt, dass in Istanbul jetzt ein Ufo-Museum entsteht. In einer Seitenstrasse der Istikal, der quirligen Fussgängerzone im Zentrum der Stadt, entsteht das Museum samt Video- und Bibliothek. Gebaut wird am Ufo-Stützpunkt bereits heute, eröffnet werden soll er Ende Oktober. Sponsor des Museums ist ein international tätiger Textilunternehmer, der Direktor heisst Haktan Akdogan. Er will

den Ufo-Fans alles präsentieren, was man weltweit über Sternwesen und ihre Transportmittel weiss, auch «bislang geheim gehaltene Informationen der Nasa». Dazu gehören auch angebliche «Menschenentführungen durch fremde Kulturen». Ebenso sollen «verschiedene Typen von Besuchern aus dem Universum» ausgestellt werden. Nicht fehlen dürfen «archäologische Zeugnisse, um die volle Wahrheit über Ufos zu erzählen».

#### Touristenmagnet?

Das Museum in Istanbul ist nicht das erste auf der Welt. Es gibt bereits eines in den USA, eines in Japan und eines in Grossbritannien. «Wir sind aber die Ersten im Osten Europas», rühmt sich Akdogan, der fest überzeugt ist, dass bereits fremde Wesen auf der Erde und auch in der Türkei gelandet sind. Der Museumschef hofft, dass ihm dabei nicht nur seine Landsleute folgen, sondern auch viele Istanbul-Touristen.

Als sich im letzten Juni übrigens die fragwürdigen Lichterscheinungen in Anatolien häuften, schaltete sich auch das Amt für Religiöse Angelegenheiten in Ankara ein. «Nach dem Islam gibt es nicht nur auf der Erde, sondern auch im Weltraum Wesen», sagte der Chef der staatlichen Religionsbehörde, Nuri Yilmaz. Gemäss dem Koran soll es im Universum gar 18 000 Welten geben.

Tages-Anzeiger, 2.7.2001

### Beschneiden verboten

Niamey. – Die Beschneidung von Mädchen wird im westafrikanischen Land Niger künftig strafrechtlich verfolgt. Der Tatbestand der Genitalverstümmelung sei ins neue Strafgesetzbuch aufgenommen worden, sagte Justizminister Ali Sirfi Maiga am Sonntag im Fernsehsender Ténére.

Nach einer Studie des nigrischen Komitees für traditionelle Praktiken (Coniprat) führt die oft unter schlechten hygienischen Bedingungen vorgenommene Beschneidung bei vielen kleinen Mädchen zum Tod. Zumeist wird bei der Verstümmelung die Klitoris teilweise oder vollständig amputiert. Bei mehreren Volksstämmen gehört dies zum traditionellen Brauch. Familien, die ihre Töchter nicht beschneiden lassen wollen, werden von den Clans verbannt. (SDA)

Fortsetzung von S. 19

entsprechendes Material. Etwas (oder mehr) Erfahrung ist selbstverständlich sehr erwünscht, wie dies der Fall war bei Juan Villegas' spanischer Version.

Eine Bemerkung von Andrew: «Bitte helft uns, dieses schreckliche und riesige globale Problem Überbevölkerung zu bekämpfen. Lasst uns alle zusammenarbeiten, damit wir diese Information in allen Sprachen weitergeben können. Ich kann persönlich garantieren, dass den vertrauenswürdigen Menschen der Freien Interessengemeinschaft (FIGU) keine Kosten entstehen.»

Interessierte Personen können hier nachschauen:

Haupt-Site: <http://overpop.org>  
Sprachauswahl: [http://overpop.org/o\\_text.htm](http://overpop.org/o_text.htm) (Weitere Sprachen sind willkommen)  
Spanische Site: <http://overpop.org/Spain/home.htm>  
Englisches Diskussions-Forum: <http://overpop.org/talk/home.htm>  
Spanisches Diskussions-Forum: <http://overpop.org/Spain/talk/home.htm>

Andrew kann direkt unter folgender E-Mail-Adresse erreicht werden:

«Andrew C. Cossette» <[andrew@overpop.org](mailto:andrew@overpop.org)>

Besten Dank

Christian Frehner, Schweiz

## Your own Overpopulation Website

Dear FIGU Passive Members,

Andrew C. Cossette, a FIGU passive member from the United States, owns the successful Website "overpop.org" which has already been visited by over 250'000 visitors. Andrew is looking for FIGU Group members who are interested in publishing their own Website in their native language about the overpopulation topic. To serve this purpose Andrew offers free server space, "login" and full administrative access on his server/Website. Juan Villegas, another FIGU passive member, has already made use of this opportunity and published his own Website in the Spanish language.

There is a need for a German Webmaster, as well as of a Japanese, Swedish, French, Italian one, etc. Of course Andrew welcomes your questions and your interest and will assist you in your project. He can also help in submitting the new language Website to the appropriate Search Engines. A discussion forum can be set up as well. The majority (95%) of overpop.org's material on the Website is from the FIGU/Billy Meier overpopulation texts. However, logical and clearly written essays and the like are welcome (this would include any language including English!). On a further note, the interested person/persons/study group does not need to have any "Webmaster" experience. Andrew can create the entire site (only) if necessary. All one needs is the appropriate texts and material. However, some (or more) experience is greatly desired, as was the case with Juan V.'s Spanish version.

A note from Andrew: "Please help us in fighting against this horrible and tremendous global problem of overpopulation. Let us all join together so that we can pass this information along in all languages. I can personally guarantee there will be no money costs to trustworthy people of the Free Community of Interests (FIGU).

Interested persons may have a look here:

Main site: <http://overpop.org>

Language choice: [http://overpop.org/o\\_text.htm](http://overpop.org/o_text.htm) (More languages are welcome)  
Spanish site: <http://overpop.org/Spain/home.htm>  
English Discussion Forum: <http://overpop.org/talk/home.htm>  
Spanish Discussion Forum: <http://overpop.org/Spain/talk/home.htm>

You may contact Andrew through his e-mail address: "Andrew C. Cossette" <andrew@overpop.org>

Thank you

Christian Frehner, Switzerland

---

## VORTRÄGE 2001

Auch im Jahr 2001 halten Referenten der FIGU wieder Ufologie- und Geisteslehre-Vorträge. Nachfolgend die Daten für die stattfindenden Vorträge:

**27. Oktober 2001** Guido Moosbrugger: **Probleme, Schwierigkeiten und Gefahren der Raumfahrt (II)**  
Stephan A. Rickauer: **Die drei Merkmale allen Daseins**  
**Teil 3: Ego- und Substanzlosigkeit**

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und begrüßen gerne auch Ihre Freunde, Kollegen und andere Interessierte.

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um **19.00 Uhr** eine **Studiengruppe**, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

### **Achtung!**

**Neue Zeiten für die Studiengruppe am 4. Samstag im Monat.**

**Dauer: 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr.**

## **IMPRESSUM**

### **FIGU-Bulletin**

**Druck und Verlag:** Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

**Redaktion:** «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

### **Abonnemente:**

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

**Postcheck-Konto:** FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

**E-Mail:** info@figu.org

**Internet:** www.figu.org

**FIGU-Shop:** <http://shop.figu.org>